

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verapredner Nr. 29.

57. Jahrgang.

Verapredner Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift über deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schmidt, Leinweber.

Nr. 239

Montag, den 13. Oktober

1913

Vom Evangelischen Oberschulrat ist am 9. Okt. 1913 eine künftige Lehrstelle in Pöhlgrabenweiler den Unterlehrern Leonhard Maurer in Calw und Hans Bauer in Heidenheim übertragen worden.

Eine Erklärung des Grafen Zeppelin.

Wir erhalten vom Grafen Zeppelin folgende Zuschrift: In dem Aufsatz der Deutschen Tageszeitung vom 1. Okt. 1913 „Deutsche Luftschiffe den Deutschen! Gefahr im Verzuge“ wird das deutsche Volk eindringlich aufgefordert, die Mittel zum Bau Ungerischer Luftschiffe aufzubringen, da diese, im Zeppelinischen weit überlegenen Schiffe sonst in England gebaut würden, wodurch Deutschland die Vorherrschaft in der Luftschiffahrt verloren ginge. Eine ungerichtete Sorge darf man unserem Volke nicht aufdrängen und unnötige Opfer von ihm nicht fordern. Beides geschieht in diesem Falle, weil man an die große Überlegenheit der Ungerischen über die Zeppelinischen glaubt. Zu diesem Irrtum soll ich selbst dadurch beigetragen haben, daß ich Herrn Unger gegenüber die Vorzüglichkeit seiner Schiffe rückhaltlos anerkannt hätte.

Das Gegenteil ist der Fall. Selbstverständlich würde ich mich, wie jeder gute Deutsche, freuen, wenn wir viel tüchtigere Luftschiffe bekämen, als die meinen zurzeit sind und wozu sie sich entwickeln werden. Wo ich Besseres entstehen sehe, werde ich stets bereit sein, zur Verwirklichung beizutragen, und jedenfalls dieser nicht im Weg stehen.

In solcher Stimmung habe ich mir das Unger'sche Modell angesehen. Wohl habe ich den außerordentlich festen Bau des Schiffes und einige andere vorzügliche Einrichtungen durchaus anerkannt, aber nicht minder offen ausgesprochen, daß diese Bauweise, weil zur Anwendung der wogrecht liegenden, langgestreckten Gaszellen notwendig, immer zu schweren Schiffen führen würde. Einen von Unger für sein Luftschiff erhofften freien Auftrieb von ungefähr 5000 kg bezahle ich als gänzlich ungenügend; er müßte für den Gebrauch um das mehrfache höher sein. Schließlich erklärte ich denn auch Herrn Unger, daß ich aus den angeführten Gründen zu meinem Bedauern nicht mit ihm zusammenarbeiten könne.

Diese Stellungnahme möge die nachfolgenden Ausführungen der Leserschaft zum besseren Verständnis bringen: Die naturgemäßen Hauptanforderungen an ein Luftschiff sind: größter Auftrieb bei geringster Last und kleinster Querschnitt. Sie bedingen längste Fahrdauer, Erreichung höchster Höhe, größte Geschwindigkeit usw. Am meisten genügen diesen Anforderungen größtmögliche Gaszellen, die sich am wenigsten von der Kugel entfernen, weil letztere die kleinste Außenhaut im Verhältnis zum Inhalt hat. Es

ist deshalb verfehlt, die Starrheit mehr, als durchaus notwendig, in den Innenraum zu verlegen und letzteren dadurch zu verengen und im Teile zu zerlegen. Das in dem Aufsatz der Deutschen Tageszeitung geäußerte „Innenkeil“ verhindert das Unger'sche Luftschiff daran, jemals den „Hautskelettschiffen“ ähnliche Leistungen zu erzielen.

Das Nichtpraktische eines Teils der Gaszellen, um durch Erwärmung und Höhenfahrt kein Gas zu verlieren, wird in dem Aufsatz als die vorzüglichste Eigenart der Unger'schen Schiffe hervorgehoben. Natürlich vermögen die Fahrzeuge mit dem günstigsten Verhältnis von Auftrieb zum Fahrzeuggewicht — also die im Aufsatz „Hautskelettschiffe“ genannten — das am besten. Es wird aber aus naheliegenden Zweckmäßigkeitsgründen nur in besonderen Fällen Gebrauch davon gemacht. Eine Neuheit ist der Gedanke von Leertzellen zur Aufnahme des aus den vollen verdrängten Gases nicht. Das erste Schütte-Lanz-Schiff besaß jene in Gestalt von Ringen. Sie mußten aber entfernt werden, weil sie wie vorausgesehen war — das Schiff zu schwer machten. Ich muß leider gestehen, daß auch meine erste Patentanmeldung für ein Luftschiff solche Leertzellen aufwies. Ich habe aber meinen Mißgriff erkannt, lange bevor ich zur Bauausführung schritt. Sapientia sat!

Graf Zeppelin.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 13. Oktober 1913.

* Vortrag. Der am Samstagabend im „Röhlle“ gegebene Vortrag über das Thema „Schwarzwaldb-Nagold-Erholungs- und Versorgungsheim Pilgerruhe“ war zahlreich besucht. Herr Inspektor Jahnke führte die Zuhörer über die Anlage in Wort und Bild durch reizende Schwarzwaldbäcker, als Schnaitbuch bei Altensteig mit alten Wäldern, Gutachtal mit seinen charakteristischen Bauernhäusern, Hohen-Nagold und Stadt Nagold einst und jetzt; die Pilgerruhe wurde von Außen und Innen gezeigt, wobei der Vortragende mit warmen Worten des Gründers des Heims, Predigers Kleinrecht gedachte, die gegenwärtigen Zustände teilweise im Bilde vorführte, ihnen freundliche und liebevolle Worte widmend. Mit freudlichem Humor schilderte er die Verhältnisse und das tägliche Leben in der „Pilgerruhe“, so daß man sich recht angeheimelt fühlte und denken mußte, es gehe einem ebenda recht gut. Zweck des Heims war damit erklärt, das Ziel desselben wurde dahingehend geschildert, daß es eben noch größerer Aufwendungen bedürfe, um sich zum Heile der Erholungssuchenden und auch der Ruhebedürftigen weiter zu vergrößern, damit aber

weiterer Anwendungen, die durch Jahresbeiträge, durch Vorträge auch außerhalb Nagolds, eingebracht werden sollen. Vorträge wurden in der letzten Zeit gehalten in Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Straßburg. Es ist nach Mitteilung des Vortragenden geplant, ein neues Erholungsheim zu erstellen, das namentlich auch Sommer- und Winterkurgäste beherbergen und damit einen Reingewinn erzielbar sein soll. Zum Vortrag erwähnen wir noch, daß gemeinsame Gesänge die Veranstaltung stimmungsvoll belebten; weiter, daß die „Pilgerruhe“ seit ihrem Bestehen 1188 Gäste beherbergt hat und daß sie ihre gastliche Pforte allen Pilgern christlicher Konfession offen hält. Herr Oberamtspfleger Kapp dankte dem Herrn Inspektor für seinen schönen Vortrag, mit dem Wunsch für die baldige Ermöglichung eines Neubaus, woran Stadt und Geschäftswelt Nagold hätte und für das fernere Blühen und Gedeihen des gesegneten Erholungsheims. Es zirkulierte eine Liste, in die sich ca. 15 Anwesende eintrugen mit dem Jahresbeitrag von 2 Mk. Es wäre herzlich zu wünschen, daß diesem Besuche noch recht zahlreiche Einwohner, namentlich auch Geschäftsleute, nachkämen.

* Schwarzwaldbezirksverein Nagold. Der Wanderausflug des Vereins, welcher die Herren Oberamtsbauernmeister Schäfer und Reallehrer Bodamer als weitere Mitglieder beizählte, hat für dieses Jahr noch folgende Ausflüge in Aussicht genommen, welche bei jeder Witterung ausgeführt werden sollen:

26. Okt. Abgang von der Schiffsbrücke 1 Uhr nachm. Rohrdorfer Steige — Hartenwaldschweg — Dautenweg — Bernack — Altensteig-Dorf — Altensteig-Stadt — 3 1/2 Stunden. Rückkehr von da 8.12 nachm.

16. Nov. Eisenbahnfahrt 10.46 vorm. nach Talmühle; hernach Liebelberg — Leinach — Javelstein (Rudschachspe) — Rübberg — Schwarzbachtal — Hirau (Rudschachspe) — Brudershöhe — Erntmühlener Warte — Röllbachtal — Klein-Wildbad — Liebenzell — 6 Std. Bei ungünstiger Witterung statt Besper im Freien kurzer Halt in der Wirtschaft. Wer seinen Füßen nicht so viel zumuten will, erwartet die Wandelstufen in Hofen bezw. Calw von der Rückkehr aus Liebenzell. Rückkehr 9.59 nachm.

7. Dez. Abfahrt 2.46 nachm. nach Station Gündringen; Schiltlingen — Unter- und Oberthalheim — Altheim — Rappelle — Bahnhof Hochdorf — 2 St. Rückkehr 8.55 nachm.

* Die Museums-Gesellschaft bezieht gestern nachmittag ihre Herbstfeier mit Konzert, Gabenverlosung für Kinder und Tanzunterhaltung im Kurhaus Waldlust. In dessen vom Besitzer schön und sinnig mit Lannereis und Herbstlaub dekorierten Saale machte sich bei den schönen Konzertstücken der Liebenzeller Streichmusik der Aufenthalt zu einem genussreichen; man freute sich mit den Kindern über die hübschen Gewinne der Lotterie, und fühlte sich wie

Verschiedenes.

Eine unbekanntes Beethoven-Komposition.

Die Vermutung des Beethoven-Biographen Thayer, daß sich im Besitze der Familie Clam-Gallas noch Beethoven-Manuskripte befinden müßten, bestätigt jetzt Dr. Arthur Ehrig in der Monatschrift „Deutsche Arbeit“. Er hat dort tatsächlich verschiedene Manuskriptblätter Beethovens, darunter allehand Entwürfe und eine vollständige Komposition für Cembalo und Mandoline aufgefunden, und über diese Entdeckungen berichtet er in einem Aufsatz unter dem Titel „Beethovens Prager Aufenthalt im Jahre 1796“. Als Beilage zu der genannten Zeitschrift veröffentlicht er überdies einen Satz der Komposition, ein Allegro in C-Dur. Der erste Satz der Komposition, ein Adagio in Es-Dur im 3/4 Takte, 113 Takte lang, deckt sich fast völlig mit seinem Manuskript in der Königl. Bibliothek in Berlin, das schon veröffentlicht worden ist; die anderen Sätze aber sind neu, und außerdem ist das neuentdeckte Manuskript das Widmungsexemplar, das fälschlich geschrieben ist und die Widmung trägt: „Pour la belle J. (Josephine) par L. v. B.“ Die Widmung galt der Komtesse Josephine Clary, der nachmaligen Gräfin Clam-Gallas, aus deren Besitze sich das Manuskript auf den jetzigen Grafen Franz Clam-Gallas vererbt hat.

Mit der Flugmaschine zum Nordpol.

Konrad Amundsen weilt gegenwärtig in Christiania und ist mit seinen Reisevorbereitungen für seine Nordpolfahrt beschäftigt. Einem Landsmann hat er hierüber dieser Tage allerlei Mitteilungen gemacht, und dieser gibt das Interessante mit Amundsen in „Politiken“ wieder. Danach steht es jetzt fest, daß Amundsen im Juni des Jahres 1914 aufbricht; die Forschungsreise soll wenigstens 5 Jahre, vielleicht sogar

länger dauern, so daß das ganze Polarmeer gründlich erforscht werden kann. Die „Fram“ wird zunächst nach San Francisco segeln, von da durch die Behringstraße fahren und dann der Eisdrift am Polarkreis entlang folgen. Die Anzahl der Nordpolforscher ist auf 15 festgesetzt. Besonders interessant ist es, daß Amundsen eine Flugmaschine und einen tüchtigen Piloter mitnehmen will; bisher, so meinte er, war die Westküste der höchste Aussichtspunkt, von dem man die Umgebung mustern konnte; von der Flugmaschine aus hat man natürlich einen ganz anderen Ueberblick, und Amundsen selbst will als Fluggast an Flügen teilnehmen. Seine Tätigkeit in Christiania besteht gegenwärtig in der Beschaffung der Reisevorräte, von denen ein paar hundert Tonnen nötig sind. Amundsen soll übrigens, obwohl er die anstrengende Leistung vollbracht hat, innerhalb eines halben Jahres 150 Vorträge zu halten, vorzüglich auszuweisen; sein Landsmann meint, Amundsen (der in seiner Polarforschertätigkeit und dem Stoppelbart gewiß nicht vornehm wirkt) sehe jetzt, wo er glatt rasiert geht, Lockschuhe und die eleganteste Kleidung von einem englischen Schneider trägt, wie ein englischer Gentleman aus.

„Was muß ein junges Mädchen vor der Ehe wissen?“

Richtig spekuliert hatte ein Buchhändler in München, wie von dort gemeldet wird, der ein Inserat in einer großen Anzahl von Tageszeitungen erließ, das folgenden Wortlaut hatte:

„Was muß ein junges Mädchen vor der Ehe wissen?“ Ausführliches Werk gegen Nachnahme von 2,40 Mark.“

Einem so aerologischen Angebot konnten natürlich zahlreich, ebenso wissensdurstige wie heiratungslustige junge Mädchen nicht widerstehen, und der fündige Buchhändler erhielt über 25 000 Bestellungen. Was die Bestellerinnen aber nicht erwartet hatten, war — ein Kochbuch, das ihnen nun unter Nachnahme von 2,40 Mark zuging. Aber wie

so oft ist Unbarm der Welt Lohn. Der Buchhändler, der sich darum verdient gemacht hatte, daß sich die heiratungslustigen Mädchen in der wichtigsten Hausfrauenkunst (die Liebe des Mannes geht ja bekanntlich durch den Magen) unterrichten konnten, wurde von einigen bösen Konkurrenten aus Unterlassung dieser Anzeige verklagt. Interessant ist nun, daß der Buchhändler in dem noch nicht beendeten Prozeß stolz erklären konnte, daß auch nicht eine einzige Bestellerin reklamieren hätte.

Die Flüchtlings-Hebung.

Die Nacht wird kühl! Wen das wohl reizt!
Da ziehn wir lieber Leute,
Wird das Gebrüde nicht gehetzt,
So kriegt man kalte Beine.
Wir sind mit Leib und Seel' Soldat,
Doch höchstens bei + 15 Grad;
Wir lassen uns nicht kriegen —
Mer san Mügen!

Der Führer kommt nicht? Also los!
Pfu! Peibel, wie ich friere!
Es schmerzt der Glühwein in Dodos
Auch ohne Offiziere.
Was Disziplin? Der Schweizer will
Freiheit und keinen Breuchendill.
Man muß den Unterschied seh'n —
Mer san Mügen!

Wir sind durchaus bereit, im Streit
Den Gegner zu verknöppeln,
Doch nur zur guten Jahreszeit
Und vor dem Abendsoopen.
Nachtlich der Feind im Winter groß,
So bleiben still wir zu Dodos
Am warmen Ofen sitzen —
Mer san Mügen! „Callon“ im „Tag“.



bei einem Familienfest. Die gute Küche und der Münchner Stoff trugen das Ihre zu einer freudig gehobenen Stimmung bei, die dann auch bald zu einem stillen Tongeorgnigen führte, das erst nach Mitternacht sein Ende fand.

Verein der württ. Seminarlehrer. Im Gartensaal des Hotel Royal in Stuttgart versammelten sich am Freitag vorkünftig die Seminarlehrer beider Konfessionen, um nach jahrzehntelanger Unterbrechung auf dem Boden der neugeordneten Schulverhältnisse wieder in Verbindung zu treten. Es wurde einstimmig beschlossen, einen Verein der württ. Seminarlehrer zu gründen. Mit dem Entwurf der Statuten wurde von der Versammlung eine vorläufig ernannte Kommission betraut, an deren Spitze Sem.Rektor Dr. Kelnöhl von Heilbronn steht. Daran schloß sich ein Vortrag von Sem.Rektor Eic. Schott aus Rünzelsau über die Frage der Jugendpflege in den Seminaren. Ähnliche Vereine bestehen schon seit längerer Zeit in allen größeren Bundesstaaten und haben ihr Bestehenrecht in der ganz besonderen Aufgabe der Lehrerbildungsanstalten, allgemeine Bildung und Lehrerbildung gleichzeitig zu beschaffen.

Vortrag. (Mitgeteilt.) Das reichsgesegnete Werk der Belgischen Missionsskirche, welches in dem fast ganz katholischen Lande Belgien einen so erfreulichen Fortgang nimmt, bedarf noch längere Zeit dringend der Unterstützung der so angelichen Freunde im Auslande. Wenn nicht aus diesem etwa die Hälfte der Mittel kommt, so ist stets ein neues jährliches Defizit zu verzeichnen. Da dürfen auch die deutschen Freunde nicht müde werden, sondern müssen an Zahl noch möglichst zunehmen. Dem Vortrag des ehrwürdigen Pastor Meyhoffer am Dienstag ist eine volle, opferfreudige Zuhörergemeinde zu wünschen.

Jahrhundertfeier. Bischof v. Keppeler hat im Amtsblatt für die Diözese Rottenburg verordnet, daß am Sonntag den 19. Oktober zur kirchlichen Feier der päpstlichen Gedächtnisfeier des Jahres 1813 in den Pfarrkirchen der Diözese nach dem Hochamt das Te Deum gesungen werde.

Die Wahlen des Ausschusses der Ortskrankenkassen. Der Ausschuss der „allgemeinen“ und der „besonderen“ Ortskrankenkassen hat wichtige Aufgaben zu erfüllen. Er hat die Kasse gegenüber den Vorstandsmitgliedern zu vertreten, die Jahresrechnung abzunehmen, den Voranschlag festzusetzen und die Satzungen zu ändern. Der Ausschuss regelt außerdem die Meldung und Überwachung der Kranken, bestimmt, wie bei auswärtigen Mitgliedern die Krankenüberwachung zu regeln ist. Das alles ist nur ein kleiner Bruchteil von der Aufgabe und Bedeutung des Ausschusses. Man bedenke ferner die Ausbaumöglichkeiten der Satzungen der Krankenkassen nach der neuen Reichsversicherungsordnung, wie z. B. die Erhöhung des Krankengeldes bis zu 75 Prozent des Grundlohnes, die Verlängerung der Dauer der Krankenhilfe bis auf ein volles Jahr, ferner Gewährung von größeren Heilmitteln, Krankenkost, erhöhtes Hausgeld, erweiterte Wochenhilfe, Hebammenhelfer, ärztliche Geburtshilfe, Stillgeld, Krankenpflege an versicherungsfreie Familienangehörige, Wochenhilfe an versicherungsfreie Ehefrauen, Sterbegeld beim Tode der Ehefrau oder eines Kindes, Erhöhung des Sterbegeldes bis zum vierfachen Betrag des Grundlohnes usw. Damit ist aber die Tätigkeit und Bedeutung des Ausschusses der Krankenkassen keineswegs erschöpft. Der Ausschuss hat bekanntlich das Recht, den Vorstand der Krankenkasse zu wählen. Der Vorstand der Krankenkasse wählt ferner die Versicherungsleiter zum Versicherungsamt, diese wiederum die Beisitzer zum Oberversicherungsamt usw. Es wäre also durchaus verfehlt, wenn Arbeitgeber und Versicherte den bevorstehenden Aufsichtswahlen gleichgültig gegenüberstehen würden.

Vogelschutz. Den unablässigen Bemühungen amerikanischer Naturfreunde und Vogelschutz-Gesellschaften ist es gelungen, durchzusetzen, daß in das neue Zollgesetz ein Vogelschutzparagraf aufgenommen wurde, durch den die Einfuhr von Federn sämtlicher wildlebender Vögel verboten ist mit Ausnahme von Straußfedern. Mit Bewunderung und großer Freude blicken die Freunde der Vogelwelt auf diesen nachahmenswerten Beispiel und hoffen, daß das, was in den berechnigten Staaten Amerikas zum Schutze der Vogelwelt geschaffen ist, auch bei uns möglich sein werde.

Saiterbach, 11. Okt. Dem Herrn Waldmeister Majer hier, welcher am 1. Juli d. J. eine Dienstzeit von 25 Jahren hinter sich hat, wurde von der Stadtgemeinde für seine treue und gute Amtsführung aus Dankbarkeit ein Ruhegehalt in der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien in angemessener Weise überreicht.

Aus den Nachbarbezirken.

Calw, 11. Okt. Die in Erwägung gezogene Aufhebung der Eisenbahninspektion verursacht hier große Aufregung. Da die bisherigen Verhandlungen resultatlos verlaufen, haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, in einer Eingabe an die Generaldirektion der Eisenbahnen die Verträge vorzulegen, die gegen eine Verlegung der Bauinspektion nach Pforzheim sprechen. Bei der drohenden großen finanziellen und wirtschaftlichen Schädigung der Stadt wird nichts unversucht bleiben, was zur Abwendung der geplanten Maßregel beitragen kann. Unser Landtagsabgeordneter wird persönlich die Sache in Stuttgart bei dem Minister vertreten. Man hofft um so mehr auf Erhaltung der Bauinspektion in Calw, da in der Denkschrift zur Vereinfachung der Staatshaushaltung nicht die Aufhebung der Inspektion in Calw, sondern der in Pforzheim ausdrücklich genannt ist.

Calw, 12. Okt. (Geplünderte Ladenkasse) In Simmohelm ist die Ladenkasse des Kaufmanns Linken-

hell geplündert worden. Ein Stuttgarter Polizeihund nahm die Spur des Diebes auf. Eine Verhaftung wurde vorgenommen.

Liebenzell, 12. Okt. (Ein schwerer Diebstahl) Bei der Station Grundbach im Nagoldtal wurde neulich ein schwerer Diebstahl in des Wortes gewichtigster Bedeutung verübt. Diebe stahlen ein altes, eisernes Wafferrad der Wasserkleitung Huchensfeld, das außerhalb des Maschinenhauses lag zehn Zentner wog und nur noch einen Alteisenswert von etwa 25 Mark hatte. Die Diebe brauchten dazu ein zweispänniges Pferdefuhrwerk und drei bis vier Mann zum Aufladen. Gewiß ein unrentables Geschäft. Als aber die Landjäger auf die Suche gingen, brachten die Diebe gestern nacht mit Koh und Wagen ihre Beute wieder zurück und legten sie fein säuberlich an die alte Stelle. Eigentlich müßten die Brüder aus ihrem Geschäft eine Antliefgesellschaft machen. So eine Goldgrube!

Landesnachrichten.

Staatsbeamtenrecht.

Beherrschend ist die Disziplin, die in einem großen Organismus wie der Staat absolut notwendig ist, am besten gesichert, wenn die Angestellten zu ihren Vorgesetzten das Vertrauen haben, daß sie, wenn auch streng, so doch gerecht behandelt werden. Ein solches Vertrauen kann nicht vorhanden sein, wenn dieser oder jener Beamte lediglich auf Grund von Denunziationen oder überschwenglicher Anschuldigungen seitens zufällig Vorgesetzter und dergleichen schlecht behandelt und in seiner Laufbahn gehindert wird. Das hat man in Württemberg schon vor Jahren erkannt und der Landtag hat damals den Beschluß gefaßt, das Beamtenrecht dahin zu ergänzen, daß dem einzelnen Beamten auf Verlangen seine Personalakten zur Einsicht mitzuteilen sind und daß Berichte, die über Beamte ans Ministerium gelangen, diesen nur dann zum Nachteil gereichen dürfen, wenn dem Beamten Gelegenheit zur Aeußerung hierüber gegeben worden ist, ohne daß er sich rechtfertigen konnte. Allgemein hat man jenen Beschluß der Zweiten Kammer begrüßt, doch die Erste Kammer hat es nicht für angezogen gehalten, in solcher Weise das Beamtenrecht zu ergänzen, weil dies der Disziplin schaden könne. Wie sehr die Erste Kammer damit schiete, kann nicht drastisch genug geschildert werden. Seit jenem Beschluß ist fast allgemein die Ansicht verbreitet, es stehe mit den Denunziationsberichten und dergl. schlimm. Hier kommt alles auf das Vertrauen an, ein solches kann aber füglich nicht gemehrt werden, wenn die Beamten von solcher Ungerechtigkeit überzeugt sind. Dem Organismus ist nur gedient, wenn das Mißtrauen, das durch jenen Beschluß der Ersten Kammer verstärkt wurde, durch eine der Gerechtigkeit entsprechende Regelung des Beamtenrechtes aus der Welt geschafft wird. Da ferner in der letzten Zeit Nachregelungen von Beamten, die nicht gebürt wurden, laut geworden sind, sollte die Regierung möglichst bald Schritte zur Besserung unternehmen.

Zigaretten-Industrie und Verbrauch in Württemberg.

Im Rechnungsjahr 1. April 1912 bis 31. März 1913 bestanden in Württemberg 49 Fabriken, die nur Zigaretten und 10 Fabriken (darunter ein Großbetrieb mit über 500 Arbeitern), die außer Zigaretten auch Zigarettenabak herstellen; weitere zwei Betriebe fabrizierten nur Zigarettenabak und zwei andere Betriebe stellten Zigaretten-Hälften und Blättchen her. Insgesamt wurden in Württemberg 220,3 Millionen Zigaretten hergestellt; vom Zollausland wurden 1,1 Millionen Zigaretten eingeführt. Zur Versteuerung gelangten aus den württ. Fabriken (einschließlich des Abfahres vom Vorrat des Vorjahres) 230,9 Millionen Zigaretten und 672 Kilogramm Zigarettenabak; ferner vom Ausland 1,1 Millionen Zigaretten und 12 Kilogramm Zigarettenabak. Der Ertrag der Zigarettensteuer bezifferte sich in Württemberg auf 1060 609 A und zwar aus Zigaretten 1058 476 A, aus Zigarettenabak 2073 A, aus Zigarettenhüllen 60 A.

Stuttgart, 10. Okt. (Die Hundestadt) Es dürfte kaum eine zweite Stadt im Reiche geben, die, auf die Zahl ihrer Einwohner gerechnet, so viel Hunde hat, wie Stuttgart. Am 1. April dieses Jahres waren in Groß-Stuttgart 9173 Hunde zu versteuern. Ein Jahr zuvor waren es noch 489, zwei Jahre davor 306 weniger. Kein Wunder, daß es Leute gibt, die schon seit längerer Zeit von einer Hundepilgung in Stuttgart sprechen.

Stuttgart, 12. Okt. (Kindraub.) Dem in der Forststraße 146 wohnenden Metzger Joseph Maier wurde gestern nachmittags sein halbjähriges Kind von einer unbekanntem Frauenperson gestohlen. Das Kind war einem 13jährigen Mädchen anvertraut, das mit ihm die Straße auf und ab fuhr. Eine Frau hat das Mädchen um eine Beforgung in der nahegelegenen Post mit dem Bemerkten, sie werde solange auf das Kind achten. Als das Mädchen von der Post zurückkam, war die Frau mit dem Kind spurlos verschwunden. Den Kinderwagen hatte sie, da er ihr leicht hätte zum Verdächtig werden können und wohl auch bei der Benutzung der Straßen- oder Eisenbahn im Verkehr hinderlich war, zurückgelassen.

Tübingen, 10. Okt. (Geschworene.) Zu den am 27. d. Mis. beginnenden Sitzungen des Schwurgerichts für das 4. Quartal 1913 sind folgende Geschworene gezogen worden: Karl Kühne, Waldhornwirt in Berneck O.A. Nagold; Johann Friedrich Benz, Seffensabrikant in Reutlingen; Georg Braun, Gemeindepfleger in Wankheim; Karl Blumenthal, Hofphotograph in Wildbad; Friedrich Beck, Gravenat und Gemeindevater in Birkenfeld O.A. Neuenbürg; Ernst Wörner, Küfer in Gomaringen O.A. Reutlingen; Reinhold Röcker, Maler in Mößlingen O.A. Rottenburg;

Albert Häusel, Schmied in Niederich O.A. Urach; Johannes Knecht, Kaufmann in Kirchentellinsfurt; Johann Georg Dürr, Bauer und Kirchenpfleger in Lettenburg; Michael Kentschler, Gallesbauer und Gemeindevater in Schmiech O.A. Calw; Michael Friedrich Kalmbach, Bauer und Gemeindepfleger in Hornberg O.A. Calw; Karl Beck, Wagner und Gemeindevater in Weitingen O.A. Urach; Otto Glozer, Gemeindevater in Herrenberg; Eugen Leggus, Kaufmann in Rottenburg; August Ritter, Fabrikant in Urach; Franz Schlager, Seifensieder in Rottenburg; Fritz Dieterich, Metzgermeister in Nürtingen; Karl Greiß, Zingler in Herrenberg; Johannes Schwieler, Bauer und Gemeindepfleger in Rappshausen O.A. Nürtingen; Martin Steinmaler, Martins Sohn, Bauer in Ruffertingen; Friedrich Gollmer, Seilermeister in Neuenbürg; Georg Ulmer, Gemeindepfleger in Rißberg; Hermann Wagner, Gemeindevater in Calw; Jakob Seifried, Bauer in Unterhaugstett O.A. Calw; Gottlob Schnitring, Bauer und Gemeindevater in Sickenhausen O.A. Tübingen; Johannes Reppler, Kronenwirt und Gemeindepfleger in Würzbach O.A. Calw; Julius Dreiß, Privatier in Calw; Hans Coelin, Fabrikant in Birkenfeld O.A. Neuenbürg; Friedrich Winter, Bürgerausschußobmann in Lustnau.

Tagesordnung des Schwurgerichts. 1. Wilhelm Fischer, städt. Vollstreckungskommissär in Tübingen, wegen versuchter Notzucht, Montag 27. Okt., vorm. 10^{1/2} Uhr; 2. Karl Ludwig Kling, led. Schuhmachergeselle von Stroßburg, wegen versuchter Mords und versuchter Raubs, Dienstag 28. Okt., vorm. 9 Uhr; 3. Gottlob Krenz, led. Fabrikarbeiter in Ohmenhausen O.A. Reutlingen, Christian Walz, led. Weber von da und Paul Hildendrand, led. Fräser von da, wegen Meineids, bezw. Anstiftung dazu, Mittwoch 29. Okt., vorm. 9 Uhr; 4. Johann Christian Welmer, verh. Tagelöhner in Bendorf O.A. Herrenberg und Johann Christian Koll, verheir. Unterhändler von da, wegen Meineids bezw. Anstiftung dazu, Donnerstag 30. Okt., vorm. 9 Uhr; 5. Gottlob Krenz, led. Goldarbeiter von Emmingen O.A. Nagold, wegen versuchter Notzucht, Freitag 31. Okt., vorm. 9 Uhr; 6. Maria Barbara Gwinner, Bauers Ehefrau von Oberjesingen O.A. Herrenberg, wegen Meineids, Samstag 1. November, vorm. 9 Uhr; 7. Christian Belzmanger, verh. Krämer und Fabrikarbeiter von Gehringen O.A. Calw, wegen betrügerischen Bankrotts, Montag 3. Nov., vorm. 10^{1/2} Uhr; 8. Heinrich Jung, led. Mechaniker von Liebenzell O.A. Calw, wegen versuchter Notzucht, Dienstag 4. Nov., vorm. 9 Uhr.

Balingen, 11. Okt. (Doch nicht nach Leipzig.) Zu der Nachricht, daß Wagner Sämman in Ostorf, der bekanntlich am Tage der Völkerschlacht sein 100 Lebensjahr vollendet, nun wie früher geplant, an der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals teilnehmen werde, wird jetzt zuverlässig mitgeteilt, daß er diesen Plan doch schließlich noch aufgegeben hat. Dagegen wird ihm an seinem seltenen Jubelstern eine besondere Ehrung zuteil werden. Am Vorabend seines Geburtstages wird die Schuljugend von Ostorf, der dortige Gesangsverein, Militärverein, Radfahrerverein den Jubilar durch einen Fackelzug erfreuen. Am Sonntag den 19. wird der Bezirksvolksverein seinem ältesten Mitglied seine Glückwünsche darbringen.

Blochingen, 11. Okt. Der Deutsche Lehrerverein für Naturkunde hielt seine Hauptversammlung unter dem Vorsitz von Dr. Luz-Stuttgart hier ab. Der Vorsitzende teilte in seinem Jahresbericht mit, daß der Verein in Deutschland über 33 000 Mitglieder zähle. Nach dem Bericht des 2. Vorsitzenden, Böh Stuttgart, umfaßt der Landesverein Württemberg 7570 Mitglieder. Der Landesauschuss ist aus den Vorsitzenden der 7 größten Bezirksvereine in Stuttgart, Heilbronn, Eßlingen, Reutlingen, Freudenstadt, Ludwigsburg und Ulm gebildet. Bei den Vorträgen soll besonders auf das Anschauliche hingewirkt werden. Obermeyer-Gablenberg hielt einen Vortrag über die Bedeutung des Schulgartens. Der Referent stellte 7 Leitsätze auf. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an die Oberschulbehörde zu richten, monoch bei Einreichung von Plänen zu Schulhausneubauten der Platz für einen Schulgarten vorgezogen sein soll. Seminaroberlehrer Rad-Gilman hielt einen Vortrag über die Chemie in der Volksschule, der lebhaft Zustimmung fand.

Göppingen, 13. Okt. Bei der gestrigen Herbstwandererversammlung der Deutschen Partei sprachen Rechtsanwalt Litz über Arbeit und Erlöse der Partei im Reiche und im Lande, Landtagsabg. Oberbürgermeister Dr. Reck über Steuerfragen, Reichstagsabg. Reinath über Reichspolitik und der Präsident des Deutschen Bauernbundes, der preußische Landtagsabg. Gutsbesther Wachhorst de Wente über wirtschaftliche Fragen und über den Schutz der nationalen Arbeit.

Göppingen, 11. Okt. In den letzten Tagen gab hier eine in der Druckerlei der „Fr. Volkstg.“ hergestellte Broschüre des vor zwei Jahren aus der hiesigen Schugmannschaft entlassenen Bizemochmeisters Semle Stoff zu allerlei Erörterungen, die nun auch in der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien den Anlaß zu einer längeren Besprechung boten. Semle schied in dieser Broschüre, die er „Erlebnisse eines Polizeioberwachmeisters“ betitelt, die Vorgänge, die zu seiner Entlassung im Jahr 1911 führten. Dabei bleibt er jedoch nicht objektiv, sondern unterläßt gerade die Anführung der Gründe, die den Gemeindevater bewogen, ihn aus seiner Stelle zu entlassen. In der heutigen Sitzung gab nun OBR. Dr. Reck eine aktienmäßige Darstellung des Falles, aus der hervorging, daß die Haltung des Gemeinderats in der ganzen Angelegenheit einwandfrei ist. Von verschiedenen Rednern wurde namentlich darauf hingewiesen, daß der Verfasser der Broschüre wohl alles zusammengetragen hat, was ihn entlasten könnte, daß er

es aber u
seiner hil
des Geha
Von beson
Semles v
Stimmten
meinderat
war, wäh
lassung st
den Gege

Die p
Das der
vorgeleg
Bestimmu
Gemeinde
beamtet h
Berordnu
haft maß
auser de
zu erweic
daß sich
Sozialbe
der Staat
unwürdig
er desha
regierung
vom 31.
entsprech
Das näm
gleichlauf
beamteng
gelten.

freien W
Dienstlo
Staat se
Gleid d
einer Re
die ehren
dem W
denden V
beamten
stimmun
den, es
zutreten.

r k
hin, daß
rich'vor
öffentlic
eines ge
Bedeutu
Krimin
den Zeu
der Ver
seien do
gegen n
werde a
beantrag
richte e
des St
standen
Bedeutu
Beardbe
men wi
sagte w
sei das
Aufsich
sagte w
er 600
kennt
Arenda
seines G

r
B
Chen
Durch
Wertpa
des St
verj
dadurch
heutige
schleiss
r
der St
durch
bestätig
werden

r
B
Chen
Durch
Wertpa
des St
verj
dadurch
heutige
schleiss
r
der St
durch
bestätig
werden

r
B
Chen
Durch
Wertpa
des St
verj
dadurch
heutige
schleiss
r
der St
durch
bestätig
werden

r
B
Chen
Durch
Wertpa
des St
verj
dadurch
heutige
schleiss
r
der St
durch
bestätig
werden

r
B
Chen
Durch
Wertpa
des St
verj
dadurch
heutige
schleiss
r
der St
durch
bestätig
werden

r
B
Chen
Durch
Wertpa
des St
verj
dadurch
heutige
schleiss
r
der St
durch
bestätig
werden



ch; Johannes
obann Georg
arg; Michael
Schmieh N.
nd Gemeinde-
Wagner und
Glojer, Ge-
Kaufmann in
Ulrich; Franz
Pietrich, Metz-
her in Herren-
ndepfeger in
mmeler, Mar-
rich Gollmer,
emeindepfleger
at in Calw;
Gottlob
enhausen N.
nd Gemeinde-
eiff, Privatier
hobmann in

es aber unterlassen hat, die Vorgänge zu schildern, die zu seiner kündigungsgelosen Entlassung (unter Weiterbezahlung des Gehalts auf 3 Monate) den Anlaß gegeben haben. Von besonderem Interesse ist auch, daß f. Z. die Entlassung Semles vom Gemeinderat nahezu einstimmig — bei einer Stimmenthaltung — beschlossen wurde und daß der Gemeinderat, der sich der Stimme enthielt, der Genosse Kinkel war, während die übrigen Sozialdemokraten für die Entlassung stimmten. Die Broschüre wird übrigens auch noch den Gegenstand einer geistlichen Auseinandersetzung bilden.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Okt. Vebel hat in Berlin ein Jahreseinkommen von 20000 Mark und ein Vermögen von 670000 Mark verzeichnet. Was er in der Schweiz an steuerbaren Werten bebesen hat, entzieht sich der Kenntnis. Die Annahme, daß sein Vermögen 950000 Mk. betrage, scheint aber richtig zu sein. Demgemäß wird das Legat von 30000 Mark für die Partei wohl als etwas dürftig bezeichnet werden können.

Die politische Betätigung der Gemeindebeamten. Das der sordern zusammengetretenen bayrischen Kammer vorgelegte neue Gemeindebeamten-Gesetz enthält interessante Bestimmungen über die politische Betätigung der berufsmäßigen Gemeindebeamten. In Art. 12 heißt es: Der Gemeindebeamte hat alle Vorkommnisse seines Amtes den Behörden, Verordnungen und Verfügungen entsprechend gewissenhaft wahrzunehmen und sich durch sein Verhalten in und außer dem Hause der Achtung, die dieses erfordert, würdig zu erweisen. In der Begründung hierzu wird ausgeführt, daß sich für die Frage, ob sich ein Gemeindebeamter als Sozialdemokrat betätigen dürfe, folgendes ergebe: Daß sich der Staatsbeamte durch eine solche Betätigung der Achtung unwürdig machen würde, die sein Beruf erfordert, und daß er deshalb disziplinar zu ahnden wäre, hat die Staatsregierung in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 31. Oktober 1911 eingehend und unter Anführung entsprechender disziplinargerichtlicher Erkenntnisse dargelegt. Das nämliche muß auf Grund des in allem Wesentlichen gleichlautenden Artikel 12 des Entwurfs zum Gemeindebeamtengesetz für die berufsmäßigen Gemeindebeamten gelten. Denn auch diese stehen, und zwar infolge eigenen freien Willens, in einem berufsmäßigen öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis und ihr Dienstherr ist, wenn auch nicht der Staat selbst, so doch ein öffentliches Gemeinwesen, das ein Glied des Staates bildet und zudem mit der Erfüllung einer Reihe von staatlichen Aufgaben betraut ist. Was die ehrenamtlichen Gemeindebeamten betrifft, so kann nach dem Wesen ihres Dienstverhältnisses, das sich in entscheidenden Punkten von dem der berufsmäßigen Gemeindebeamten abhebt, die Betätigung sozialdemokratischer Gesinnung nicht als Verstoß gegen Artikel 12 betrachtet werden, es sei denn, daß Pflichtverletzungen im einzelnen hinzutreten.

Gerichtssaal.

Der Kiower Ritualmordprozeß.

Kiew, 10. Okt. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß ausführliche stenographische Berichte über die Gerichtsverhandlung abgedruckt würden. Eine derartige Veröffentlichung finde er unangebracht, besonders angesichts eines gewichtigen Prozesses, der für die ganze Welt von Bedeutung sei. Dies sei eine Verletzung des Status des Kriminalgerichtsverfahrens, denn auf diese Weise würde den Zeugen die Möglichkeit gegeben, sich mit dem Gang der Verhandlungen bekannt zu machen. Die Geschworenen seien von der Öffentlichkeit abgeschlossen, die Zeugen dagegen nicht. Durch die Veröffentlichung dieser Stenogramme werde außerdem die öffentliche Meinung beeinträchtigt. Daher beantrage er, die Veröffentlichung der stenographischen Berichte einzustellen. Das Gericht ließ jedoch den Antrag des Staatsanwalts unberücksichtigt. Die Verteidiger bestanden darauf, daß die Worte des Staatsanwalts über die Bedeutung des Prozesses für die ganze Welt und über die Bearbeitung der öffentlichen Meinung zu Protokoll genommen würden. Aufsichtsratsmitglied Kamerad, Herzhöflicher Arentdar, sagte aus, Juschschinsky habe ihn bis Weihnachten besucht, sei dann jedoch ausgeblieben. Seine Mutter habe erklärt, Juschschinsky wolle bei seiner Großmutter. Der Zeuge sagte weiter aus, der Ermordete habe ihm mitgeteilt, daß er 600 Rubel besitze, von denen Jinsen er lebe. Der Zeuge kennt weder Schneerson noch Aron Bekkis, Moslakow Arentdar, der Vater Herzhöflicher, schloß sich den Aussagen seines Sohnes zum größten Teile an.

Ausland.

Bukarest, 10. Okt. Die Prinzen Wilhelm und Viktor zu Wied sind heute in Singara eingetroffen.
Peking, 10. Okt. Der Chef der britischen Polizei, Chen ist am Mittwoch verhaftet worden. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurde eine große Anzahl Wertpapiere gefunden. Chen gestand ein, daß die Rebellen des Südens ihn bestochen hätten, heute einen Nordversuch auf Peking zu unternehmen. Er wurde dadurch in Verdacht geraten, daß er versucht, sich für die heutigen Feierlichkeiten einen Platz in der Nähe Pankschlaks zu sichern.
Newyork, 9. Okt. Nach einem Telegramm aus der Stadt Regito ist die Räumung der Stadt Torreón durch die Bundesstruppen von dem Minister des Innern beauftragt worden. Zwei Befehlshaber der Bundesstruppen werden deshalb vor ein Kriegsgericht gestellt werden.
Frankreich und Spanien.
Cartagena, 10. Okt. Nach dem Besuch des Präsidenten Polcaré beim König von Spanien hoben der

spanische Ministerpräsident Graf Romanones, der spanische Minister des Auswärtigen Munoz und der französische Minister des Aeußeren Richon folgendes Kommuniqué übereinstimmend vereinbart: Die Unterhandlungen zwischen dem Grafen Romanones, Munoz und Richon haben sich auf alle politischen, wirtschaftlichen und Handelsfragen erstreckt, welche Frankreich und Spanien interessieren. Sie erlaubten die Feststellung vollkommener Uebereinstimmung in den Anschauungen der Vertreter der beiden Länder. Ihre Politik in Afrika und Europa entwickelt sich gemäß den Grundsätzen, wie sie in den Uebereinkommen von 1904, 1907 und 1912 niedergelegt sind und läßt sich immer mehr leiten von den Gefühlen der Entente und der herzlichen Freundschaft, welche sowohl den Interessen wie auch den Bestrebungen und Bedürfnissen der beiden Völker entsprechen. Diese Grundsätze werden eine ganz natürliche Anwendung finden sowohl in der allgemeinen Politik der Regierung von Paris und Madrid, wie in den besonderen Fragen, die sich an das Werk anknüpfen, das sie in Marokko vollenden.

Generkatastrophe auf hoher See.

London, 11. Okt. (Teleph. nachm. 3 Uhr.) Die Cunardlinie erhält aus Liverpool ein Telegramm, wonach der Dampfer **Volturno**, nach Rotterdam unterwegs, mit mehr als 500 Passagieren gestern auf offenem Meer in Brand geraten sei. Auf dringliche Hilferufe eilten 10 Dampfer herbei, die 521 Personen retten konnten. 236 Personen werden vermisst.

London, 11. Okt. Tausende von Passagieren der zehn zur Hilfe herbeigekommenen Dampfer verfolgten vom Berdeck aus voller Grausen das entsetzliche Schauspiel, sahen, wie sich fürchtbare Szenen unter den Frauen und Kindern abspielten, die auf dem brennenden Schiff festgewandelt erschienen. Die See ging so hoch, daß sich kein Boot dem **Volturno** nähern konnte. Um 9 Uhr abends brach das Feuer in der Mitte des Schiffes durch und die Kessel flogen in die Luft. Das dem Verderben geweihte Schiff sandte ein Bündel von Raketen in die Luft, doch alles, was die vielen in der Nähe liegenden Schiffe tun konnten, war, beleuchtete Rettungsbojen auszumachen und einzelne Personen auf diese Weise aufzufischen. Erst um Mitternacht konnte das Feuer nicht mehr weiter vordringen und man konnte an das Schiff herankommen. Die See hatte sich beruhigt, Hausen von Menschen kauerten auf dem Deck, eine ganze Flotte von Booten nahm die Ueberlebenden an Bord und verbrachte sie auf die ringsum liegenden Dampfer. Nach den letzten Nachrichten sollen 236 Personen ertrunken sein.

Liverpool, 11. Okt. Der Brand des **Volturno** brach am Morgen des 10. Okt. um 9.20 Uhr in 48 Grad 25 Min. Breite und 34 Grad 33 Min. Länge aus. Die Zahl der Personen, welche durch zehn zur Hilfe geeilte Dampfer gerettet worden sind, beträgt: **„Carmania“** 11 Personen, **„La Touraine“** 50, **„Minneapolis“** 30, **„Rappahannock“** 19, **„Czar“** 102, **„Marragonsett“** 29, **„Aconian“** 59, **„Kroonland“** 90, **„Großer Kurfürst“** 106 und **„Segdlich“** 36, im ganzen 521 Personen. Unvollständige Listen der Geretteten befinden sich an Bord der **„Carmania“** und werden von Queenstown abgefaßt werden. Der Proviantmeister des **Volturno** nennt folgende Zahlen der an Bord befindlichen Personen: 24 Passagiere erster Klasse, 540 dritter Klasse und 93 Mann Besatzung, insgesamt 667 Personen. Von dem Dampfer **„Kroonland“** wurden aufgenommen der Kapitän, der 1., 2., 3. und 4. Ingenieur und zwei Telegraphisten. An Bord des **„Marragonsett“** befinden sich die Bäcker und der Steward der dritten Klasse; an Bord des **„Großer Kurfürst“** 19 Personen, deren Namen noch nicht bekannt sind. (Nach der Liste des Proviantmeisters würde die Zahl der Vermissten nur 136 Personen betragen, was aber möglicherweise auf einen Fehler in den Zahlenangaben zurückzuführen ist.)

Hamburg, 12. Okt. Eine der Hamburg-Amerika-Linie zugehörige Radio-Meldung besagt, daß ihr Passagierdampfer **„Graf Waldersee“** sich gleichfalls beim **Volturno** befand. Die Passagiere und die Mannschaften des **Volturno** waren aber bis auf die in den vermissten Booten des **Volturno** befindlichen Personen bereits von den anderen Schiffen aufgenommen worden. Der **„Graf Waldersee“** kreuzte 10 Stunden lang an der Unfallstelle, um die vermissten Boote aufzufinden, leider erfolglos.

Liverpool, 12. Okt. Die Cunard-Gesellschaft hat eine Meldung von der **„Carmania“** erhalten, daß die 136 Ertrunkenen vermutlich diejenigen seien, die versucht hatten, sich vor der Ankunft der **„Carmania“** an der Unglücksstätte in Booten zu retten. Die **„Carmania“** hatte nur einen Geretteten an Bord. Das Schiff trifft morgen früh um 5 Uhr in Queenstown ein. Eine andere Meldung von dem Cunard-Dampfer **„Caronia“** sagt, daß der **Volturno** am 10. Okt. um 8 Uhr abends noch in Flammen gestanden hat.

Bremen, 12. Okt. Von dem Dampfer **„Segdlich“** des Norddeutschen Lloyd ist heute früh um 5 Uhr folgendes dringliche Telegramm eingelaufen: „Haben gerettet 46 Personen vom brennenden Dampfer **Volturno**. Hogenmeyer.“

Bedauernswerte Ueberlebende.

London, 11. Okt. Wie weiter dringlich nach Liverpool vom **„Kroonland“** noch mitgeteilt wird, haben sich unter einigen der geretteten Passagiere Spuren von Trisinn gezeigt. Eine junge Frau, die ihren Gatten und ihre beiden Kinder verloren hat, versuchte sich vom Bord des **„Kroonland“** ins Meer zu stürzen und mußte gewaltsam davon gehindert werden. Ein kleiner vierjähriger Junge

hat beide Eltern eingebüßt und weiß nicht einmal seinen Namen anzugeben. Unter den Passagieren des **„Volturno“** waren viele Auswanderer, die jetzt ihr letztes Hab und Gut zu beklagen haben und bettelarm zurückkehren.

Die Lage auf dem Balkan.

Saloniki, 12. Okt. Nach einer Parade über die hiesige 11. Division richtete König Konstantin an die Offiziere folgende Ansprache: Ich vertraue auf den Eifer und die Tapferkeit, welche Sie im Laufe der beiden Kriege bewiesen haben. Dank Ihnen sind wir Herren der Lage auf dem Balkan geworden. Ich hoffe, daß wir diese Herrschaft auch in Zukunft dauernd bewahren werden und bin überzeugt, daß Sie bereit sein werden, die bisher in heldenmühtiger Weise bewiesenen überlegenen Eigenschaften, falls es nötig sein sollte, wieder zur Geltung zu bringen.

Die Lage in Albanien.

Cetinje, 12. Okt. An amtlicher Stelle eingegangene Meldungen berichten, daß die Albanesen gestern unvorsichtig und mit überlegenen Kräften die ganze montenegrinische Front von Gusinje bis Jakossa angegriffen haben. Es entwickelten sich heftige Kämpfe, die noch andauern. Die Montenegriner erhalten beträchtliche Verstärkungen aus Gusinje. Man hält die Angreifer für Leute des Iffa Boletinaiz, des Bagram Jar und Riza Bega, die von den Serben bei Prizrend und Ohrida auseinandergesprengt worden waren.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regensburg, 11. Okt. Dinkel 9.—, 7.70, 7.50, Weizen 11.—, Roggen 11.20, Gerste 8.—, Haber 8.—, 7.80, 7.60.
Viktualienpreise.
1 Pfund Butter 1.10—1.20 A., 2 Eier 16—18 A.
München, 11. Okt. Neuer Dinkel 7.—, neuer Dinkel 9.50, Haber 10.25, Gerste 9.50, Weizen 14.—, Roggen 13.—, Weizenkorn 9.50.
Viktualienpreise.
1 Pfund Butter 1.—1.05 A., 2 Eier 16 A.
Berrenberg, 11. Okt. Auf dem heutigen Schmelzmarkt waren angeführt: 105 Stück Milchschweine: Erlös pro Paar 38—54 A., 45 Stück Kläferschweine: Erlös pro Paar 60—95 A., Verkauf: Han.
Stuttgart, 11. Okt. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Zweifelhaken 12—15 Pfg., Weibel 14—20 Pfg., Bienen 15—30 Pfg., Weisbrennen 35 Pfg., ausländische Trauben 20—24 Pfg., per Pfund. — 100 Stück Silberkraut kosteten 18 A.

Diskont-Ermäßigung in Sicht? Es kann heute als feststehend gelten, daß man in den Kreisen des Zentralausschusses, das heißt also in erster Linie in den Kreisen der Großbanken eine Herabsetzung der Rate auf 5/2 Proz. erwünscht befindet, und es ist kaum anzunehmen, daß der Vizepräsident der Reichsbank Geheimrat von Glasenapp, sich der Berechtigung dieser Ansicht auf die Dauer verschließen wird. Jedemfalls haben sich seit dem Erscheinen des Bankausweises für die erste Oktoberwoche die Chancen einer Diskontermäßigung wesentlich gebessert, und es wäre im allgemeinen Interesse weitaus mehr zu wünschen, daß die Bankleitung nicht länger mit dieser Maßnahme zögern werde.

Paris, 10. Okt. Der **„Tempo“** bringt einen Bericht über die Weinrente im Gebiet der Champagne der eine förmliche Champagnermet in Aussicht stellt. Die Ernte sei durch die Fröhe im Frühjahr, durch das Hagelwetter im Sommer und durch die Reibrankheiten ganz gering, und es sei jetzt nötig gewesen, um sie vor vollständiger Fäulnis zu retten, die Truppen zu requirieren, damit die Weinelese beschleunigt werde. Der Ertrag, der in einem guten Jahre 400000 Hektoliter betrage, werde diesmal nicht einmal 30000 Hektoliter erreichen.



Kathreiners Malzkaffee schmeckt gut, ist gesund und — billig.
20 Tassen nur 10 Pfennig.

Mutmahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.
Ein kräftiger Hochdruck bedeckt Mitteleuropa und leistet dem neuen Luftwirbel im Westen zunächst noch Widerstand. Für Dienstag und Mittwoch ist jedoch bereits wieder trübes und dann auch regnerisches Wetter zu erwarten.
Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Baur) Regold



Vortrag.

Dienstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr
wird Pastor Meyhoffer aus Weiffel im Vereinshaus einen Vortrag über das Werk der Belgischen Missionskirche halten.
Es wird herzlich dazu eingeladen.
Nagold, 13. Oktober 1913. Dekan Pfeleiderer.

Gemeindeverband der Schwarzwald-Wasser-Versorgung.

Die Jahresrechnung pro 1912 ist auf dem hiesigen Rathause vom 15.—21. Oktober d. J. zur Einsicht aufgelegt.
Michelberg, den 11. Oktober 1913.
Der Verbandsvorsitzende:
Schultheiß Frey.



Gutgehende Taschenuhren

unter reeller Garantie
sind um billigen Preis zu haben, bei
G. Kläger, Uhrmacher, Nagold.

Koche mit Knorr

Richtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Paket kostet 30 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.
Versuchen Sie Knorr-Cumberland-Suppe!

Kursbericht vom 11. Oktober 1913.

Mitgeteilt durch
Bank-Kommandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N.,
Kommandite der Stahl & Federer N.-G. Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württg. Notenbank in Stuttgart.
Postfach-Konto Nr. 2267 beim Postfachamt Stuttgart, Telefon Nr. 78

1. a) Obligationen.		2. Aktien.	
4 1/2 % neue Württ. Staats-Obl.	94.—	4 1/2 % Nürnberg. Vereinsb. 1922	97.50
3 1/2 % 1903 Staats-Obl. bis. Württ.	83.—	4 % Frankf. Hyp.-Kred. 1922	95.50
3 % Württ. Staatsobligationen	76.70	4 % Frankf. Hyp.-Kred. 1917	94.50
3 % Badische Staatsobligationen	85.50	4 % Weid. Bod.-Kred.-Anst. 1922	95.—
3 % Bulgaren-Anleihe	101.75	4 % Preuß. Wirt.-B. 1922	95.—
3 % Bulgaren-Anleihe	96.50		
3 % Argentinien-Anleihe	100.25	Deutsche Bank	248.50
3 % Chilenen	95.80	Darmstädter Bank	116.25
3 % Chilenen-Anleihe	88.80	Disconto-Gesellschaft	183.40
3 % Serben-Anleihe	87.80	Rordd. Land	122.10
3 % Serben-Anleihe	81.60	Hamb.-Amer. Paketf.	142.80
3 % 1910 Rumänien-Anleihe	88.70	Hamb.-Dampfschiffahrt	303.—
3 % 1910 Ungar. Rente	81.15	Oberöhl. Koks	274.30
		Friedrichshütte	157.50
		Phosph.-Bergm.	253.60
		Rumey-Friede	166.70
		Sachsen-Bergm.	178.50
		Bochumer Guß	222.50
		Ge. f. elektr. Untern.	156.90
		Bod. Anilin und Soda	543.50
		Höchster Farbwerk	611.50
		Ver. Altk.-Kottw. Pulv.	354.—
		Reichsbank-Diskont	9%

Konfirmationen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupons lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.
Die übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionsfreie Check-Conto-Verwaltung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.
Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Sicherungsverwaltung unter Selbstverschluß der Aktionäre.

Sänger-kranz heute abend Singstunde.

Nagold.
Vitello
empfiehlt in stets frischer Ware
Albert Naaf, Bäckerei.

Nagold.
Fisch geräucherte
Seringe
sind zu haben bei
Fr. Schittenhelm.

Empfehle, von frischer Sendung:
Neue Ia. Bismarckheringe
beste Marke. Offen und in Dosen
billig
Nagold. Hch. Lang.

Mostobft
französl., prima Ware trifft im Laufe
dieser Woche für mich ein
W. Kerk,
Obsthandlung, Nagold. Tel. 76.

Neben Küblerware bringt eine
Partie schöne eigene
Krautstangen

auf den Nagolder Markt und
sieht er er geringen Abnahme ent-
gegen.
Joh. Gutekunst Küblermeister
aus Hilsenhausen.

Hilbrizhauser Heiligenquelle

Mein Hausarzt hat das Wasser
der Hilbrizhauser Heiligenquelle mel-
ner Nichte Fil. B. vers. dnet. Durch
den Gebrauch desselben hat sich be-
sagtes Leiden so gebessert, daß die
Kur als beendet betrachtet werden
kann. Zugleich hatte die Hilbriz-
hauser Wasserkur einen sehr günstigen
Einfluß auf das Allgemeinbefinden,
was ich nicht genug schätzen kann.
B. Sch.

Zu beziehen durch die
Braunververwaltung Hilbriz-
hausen O.A. Herrenberg.

Nagold.
Verkaufe am Donnerstag (Markt-
tag) eine 11-jährige
Rappstute
verkaufter Einpänner mit Garantie
Wilh. Grüninger.

Älteste deutsche Seckbrennerei
GEGRÜNDET 1826
Kessler Seck
G.C. KESSLER & CO
ESSLINGEN

Gesangbücher empfiehlt
G. W. Zaiser.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 14. Oktober 1913
in das Gasthaus zur „Traube“ hier freundlichst einzuladen.
Wilhelm Tafel | **Anna Bug**
Sohn des Friedr. Tafel | Tochter des Friedr. Bug,
Drehermeister hier | Schreinermeister hier
Kirchgang 1 Uhr.
Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Zu verpachten
eine gangbare
Wirtschaft mit Bäckerei
an kautionsfähige Leute bis 1. November. Wäre auch für ein anderes
Handwerk sehr geeignet.
Anfragen mit Retourmarke an die Expedition d. Blattes.

Ein solides tüchtiges
Mädchen,
das Hausarbeiten willig verrichtet und secoleren kann, wird sofort gesucht.
Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften sind zu richten an
Frau Direktor Harr, Landau/Pfalz.

Neuester und bester
Bleistiftspitz-Apparat
Perpetuum
Preis Mk. 1.—.

Dieser Apparat unterscheidet sich den feinsten Apparaten gegenüber
dadurch, daß alle feinsten Apparate ein eigenes Messer haben, welches aber
nach ganz kurzer Benutzung stumpf wird. Die natürliche Folge ist die,
daß eben dann die Gratspitze des Bleistiftes abbricht und der Bleistift-
spitzer ist dadurch wertlos geworden und nicht mehr zu gebrauchen.
Bei Benutzung von „Perpetuum“ ist man nicht mehr wie bei den
feinsten Apparaten, auf das einzige dort angebrachte Messerchen
angewiesen, sondern man nimmt sein eigenes Taschenmesser oder jedes
beliebige Messer, welches man immer wieder sehr leicht selbst schärfen
kann. Ein Verschmähren der Finger ist ausgeschlossen.
„Perpetuum“ ist für jedermann, insbesondere für Kaufleute,
Zeichner, Schreiner, Bureau, unentbehrlich. — Wer den Apparat
nur sieht, ist sofort Käufer.

Alleinverkauf für Nagold und Umgebung
G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Alle Bücher
Büchereien, Lehrmittel usw. liefert
schnell die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Auszuleihen
per sofort oder später gegen
1. und 2. Hypotheken
über eine halbe Million Mark
in Beträgen von:

1000.—	1500.—	2000.—
2200.—	2500.—	2800.—
3000.—	3500.—	4000.—
4500.—	5000.—	6000.—
6500.—	7000.—	7500.—
8000.—	9000.—	10000.—
12000.—	13000.—	14000.—
15000.—	20000.—	30000.—
50000.—	60000.—	

Gesuchen mit Schätzungsurkunden
sich entgegen
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
Friedrich Alber
Stuttgart Buchenstr. 10.
Sonntags geöffnet von 11—12 Uhr.

Gesucht
ein ordentliches, fleißiges
Bursche
von 16—20 Jahren findet in meinem
landwirtschaftlichen Betrieb (wober
er fahren lernen kann) gute dauernde
Stellung Angebote an
Chr. Mäler, Pforzheim,
Schwarzwaldstr. Nr. 17.

Legen Sie Wert auf
gutes Zeichenmaterial?
dann achten Sie bitte darauf, daß
Ihre Schüler beim Zeichnen nur
den gefestigten geistlichen



Radiergummi
verwenden, denn es gibt nichts
Besseres für Bleistift aller Härte-
grade. Kaufsach bewährt!
Erhältlich in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhdlg. ... Nagold.

Vermischt
wird niemals die Wirkung der echten
Stechenpferd
Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebrul
gegen alle Arten Hautunreinig-
keiten und Hautausschläge,
wie Krätze, Geschwüre, Wunden usw.
Et. 50 Pfg. bei: **Louis Bökle.**